



Doris Baals-Weinlich
Referat Bildung, Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen

Telefon: 0361 37-734500

E-Mail: Doris.Baals-Weinlich@statistik.thueringen.de

„Kindheit, Schule und Ausbildung im demografischen Wandel – Eine Bestandsaufnahme für Thüringen“

Teil 3

Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf schulische Bildung und Förderung. Für den Zugang zu den Schularten und den Bildungsgängen dürfen weder Herkunft noch das Geschlecht des Schülers, die wirtschaftliche oder gesellschaftliche Stellung seiner Eltern noch die Weltanschauung oder die Religion bestimmend sein. Dieser aus Artikel 20 der Thüringer Verfassung (ThürVerf) abgeleitete Anspruch eines jeden jungen Menschen steht an erster Stelle des Thüringer Schulgesetzes. Dem Anspruch gegenüber steht die in Artikel 23 Abs. 1 Thüringer Verfassung normierte und in den §§ 17 ff des Thür-SchulG näher geregelte Schulpflicht für all diejenigen Kinder, die am 1. August eines Jahres sechs Jahre alt sind und ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Thüringen haben. Die Schulpflicht bestand bis zum 1. August 2011 in der Regel für die Dauer von zwölf Jahren und gliederte sich in eine Vollzeitschulpflicht und eine Berufsschulpflicht. Die Vollzeitschulpflicht dauert neun Schuljahre und wird regelmäßig an einer allgemeinbildenden Schule absolviert.

Alle Thüringer Schulen haben einen gemeinsamen Erziehungsauftrag, der sich von den grundlegenden Werten, wie sie im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in der Verfassung des Freistaates Thüringen niedergelegt sind, ableitet.

Methodische Hinweise und Erläuterungen

Dieser Teil der Reihe Kindheit, Schule und Ausbildung im demografischen Wandel – eine Bestandsaufnahme für Thüringen“ enthält Angaben zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Thüringen bis zum Schuljahr 2010/2011. Grundlage für die folgenden Angaben sind die statistischen Erhebungen im Rahmen des § 58 Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG) vom 6. August 1993 (GVBl. S. 445), in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238) zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 14. Mai 2010 (GVBl. S. 105, 112). Das Thüringer Landesamt für Statistik führt die Erhebungen im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) durch. Die Erhebungsmerkmale ergeben sich aus der Thüringer Verordnung über die statistische Erhebung von personenbezogenen Daten im Kultusbereich vom 5. August

1994 (GVBl. 1994, 954), zuletzt geändert durch Verordnung vom 17. November 2004 (GVBl. S. 883). Ausgenommen sind die Angaben zum Personal, welche seitens des TMBWK zur Verfügung gestellt werden. Die Angaben sind solche zum Stichtag bzw. zur Stichwoche, die je nach Schuljahresbeginn in der Zeit zwischen August und September lagen.

Schule

Die Schulen sind nach § 13 ThürSchulG staatliche Schulen oder Schulen in freier Trägerschaft. Staatliche Schulen sind nicht rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts. Für Schulen in freier Trägerschaft gilt das Thüringer Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft.

In Thüringen gab es im Betrachtungszeitraum nach § 4 Abs. 1 ThürSchulG folgende allgemeinbildende Schularten:

1. die Grundschule,
2. die Regelschule,
3. das Gymnasium,
4. die berufsbildende Schule,
5. das Kolleg und
6. die Förderschulen.

Bei Bedarf kann eine Gesamtschule errichtet werden, wenn daneben das Angebot an allgemeinbildenden Schulen im gegliederten Schulsystem gewährleistet ist.

Die Formen der berufsbildenden Schulen sind nach § 8 ThürSchulG:

1. die Berufsschule,
2. die Berufsfachschule,
3. die Höhere Berufsfachschule,
4. die Fachoberschule,
5. das berufliche Gymnasium,
6. die Fachschule und
7. berufsbildende Schulteile/Klassen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Förderberufsschulen.

An einer Schule (Verwaltungs-, Organisationseinheit) können mehrere Schulformen bestehen. Deshalb ergibt die Addition der Zahl der Schulen aller Schulformen nicht die Zahl der berufsbildenden Schulen insgesamt, sondern einen höheren Wert.

Lehrer/Erzieher/Sonderpädagogische Fachkraft

Die Darstellungen umfassen die Gruppe der landesbediensteten Lehrer/Erzieher/Sonderpädagogischen Fachkräfte an staatlichen Schulen bzw. die Gruppe der bei freien Trägern angestellten Lehrer/Erzieher/Sonderpädagogischen Fachkräfte an Schulen in freier Trägerschaft. Jede Person ist der Schulart ihrer Stammschule zugeordnet. Ab dem Schuljahr 1995/96 erfolgte eine Einschränkung des Personenkreises auf Landesbedienstete mit Tätigkeit an staatlichen Schulen bzw. auf Angestellte von freien Trägern mit Tätigkeit an Schulen in freier Trägerschaft mit Ausnahme der Vertretungen für Erziehungsurlaub. Die Auswahl der Personen und die genannte Schulartenzuordnung bedingen Differenzen zur jährlichen Meldung

der Lehrerzahl an das Statistische Bundesamt. Außerdem entspricht die Anzahl der vollzeitbeschäftigten und in Vollzeit umgerechneten teilzeitbeschäftigten Lehrer bzw. Erzieher/Sonderpädagogischen Fachkräfte nicht der Anzahl der besetzten Stellen des Haushaltplanes.

Ab dem Schuljahr 1997/98 sind mit Einführung der Flexibilisierung der Pflichtstundenverteilung die geleisteten Stunden die Basis der Zuordnung zur Gruppe der „vollzeitbeschäftigten“ und „teilzeitbeschäftigten“ Personen.

1. Allgemeinbildende Schulen

Die Eltern bzw. die volljährigen Schüler haben im Rahmen der jeweiligen Bestimmungen nach Maßgabe der Befähigung und Leistung des Schülers die Wahl zwischen den zur Verfügung stehenden Schularten, Schulformen und Bildungsgängen sowie deren jeweiligen Bildungsmöglichkeiten.

1.1 Schulen und Schüler

Die in Teil 1 der Reihe „Kindheit, Schule und Ausbildung im demografischen Wandel“ (Statistisches Monatsheft April 2013) geschilderte Geburtenentwicklung reflektiert die Entwicklung der Schülerzahlen und der Schulen.

Tabelle 1:
Allgemeinbildende Schulen in Thüringen

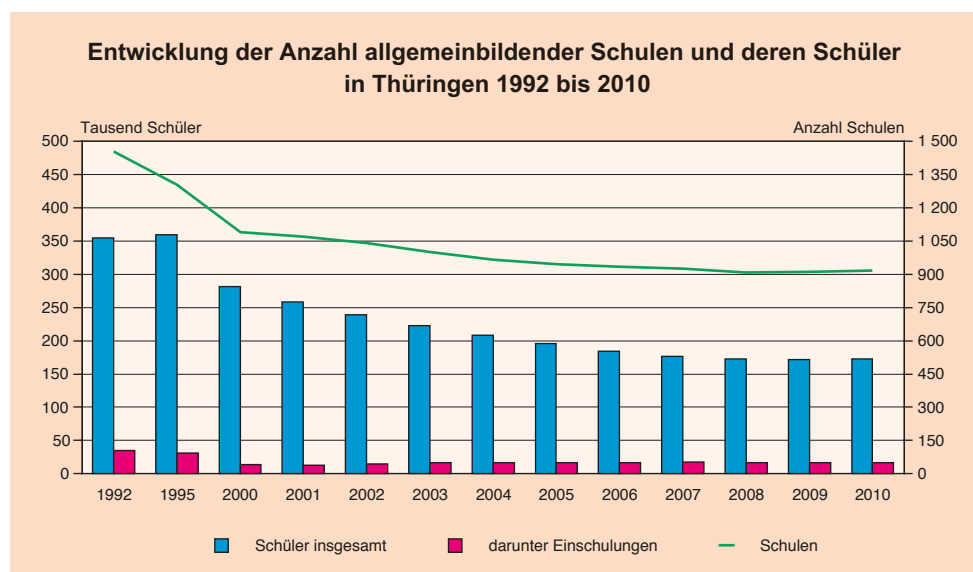
Schuljahr Schularten	Schulen	Klassen	Schüler insgesamt	Und zwar		Veränderung der Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr	
				weiblich	Ausländer	absolut	Prozent
1995/96	1 302	18 123	359 636	178 091	1 194	-2 636	-0,7
1996/97	1 257	17 718	354 942	176 055	1 450	-4 694	-1,3
1997/98	1 214	17 059	344 657	170 845	1 772	-10 285	-2,9
1998/99	1 146	16 192	325 166	161 406	1 755	-19 491	-5,7
1999/00	1 114	15 302	303 572	150 651	1 977	-21 594	-6,6
2000/01	1 091	14 435	281 115	139 428	2 066	-22 457	-7,4
2001/02	1 069	13 562	258 408	127 874	2 013	-22 707	-8,1
2002/03	1 041	12 864	239 355	118 580	2 242	-19 053	-7,4
2003/04	999	12 056	222 324	110 214	2 580	-17 031	-7,1
2004/05	966	11 284	208 102	103 174	2 612	-14 222	-6,4
2005/06	944	10 651	195 259	96 768	2 529	-12 843	-6,2
2006/07	933	10 105	183 740	90 900	2 272	-11 519	-5,9
2007/08	924	9 771	176 597	87 313	2 410	-7 143	-3,9
2008/09	909	9 645	172 299	84 855	2 543	-4 298	-2,4
2009/10	910	9 428	171 185	84 044	2 669	-1 114	-0,6
2010/11	915	9 374	173 087	84 943	2 478	1 902	1,1
Grundschulen	473	3 398	65 929	32 407	796	516	0,8
Regelschulen ¹⁾	245	2 533	45 901	21 660	643	1 720	3,9
Gymnasien ¹⁾	99	2 204	47 346	25 043	834	754	1,6
Förderschulen	89	1 006	9 172	3 452	88	-1 116	-10,8
Gesamtschulen	14	219	4 484	2 251	117	49	1,1
Kollegs	2	14	255	130	-	-21	-7,6

1) schulartspezifische Einrichtungen

Die Entwicklung der Schülerzahlen erforderte in den vergangenen Jahren von den Entscheidungsträgern umfangreiche infrastrukturelle Maßnahmen, die sich hauptsächlich in Form von Schulschließungen und Zusammenlegungen zeigten. Allerdings ist der Rückgang der Anzahl allgemeinbildender Schulen im Betrachtungszeitraum 2006/07 bis 2010/11 nicht mehr ganz so dramatisch wie in den Jahren zuvor. Im Zeitraum 2000/01 bis 2005/06 reduzierte sich die Zahl der allgemeinbildenden Schulen von 1 091 auf 944, also um 147 (–13,5 Prozent) Einrichtungen. In den darauffolgenden vier Jahren verringerte sich die Zahl auf 910 Schulen. Das entsprach einem Rückgang von 3,6 Prozent. Im Schuljahr 2010/2011 stieg die Zahl der allgemeinbildenden Schulen allerdings wieder leicht auf 915 Einrichtungen.

Rückgang der Zahl der allgemeinbildenden Schulen gestoppt

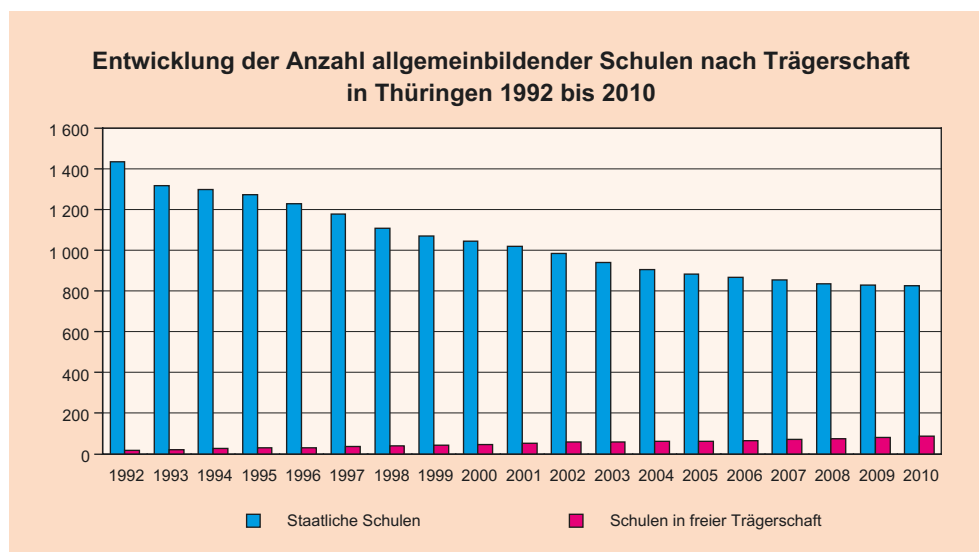
Schaubild 1



Die 915 allgemeinbildenden Schulen wurden im Schuljahr 2010/11 von 173 087 Schülern besucht. Das waren 10 653 Schüler bzw. 5,8 Prozent weniger als im Schuljahr 2006/07. Die bis zum Jahr 2001 festgestellte Entwicklung mit bis zu 8,1 Prozent weniger Schülern von einem zum nächsten Schuljahr hat sich danach nicht perpetuiert. Die Schülerzahlen sinken entsprechend der Geburtenentwicklung langsamer. Im Schuljahr 2010/11 ist die Anzahl der Schüler erstmals wieder gestiegen und zwar um 1 902 Kinder.

Anzahl der Schüler wieder leicht steigend

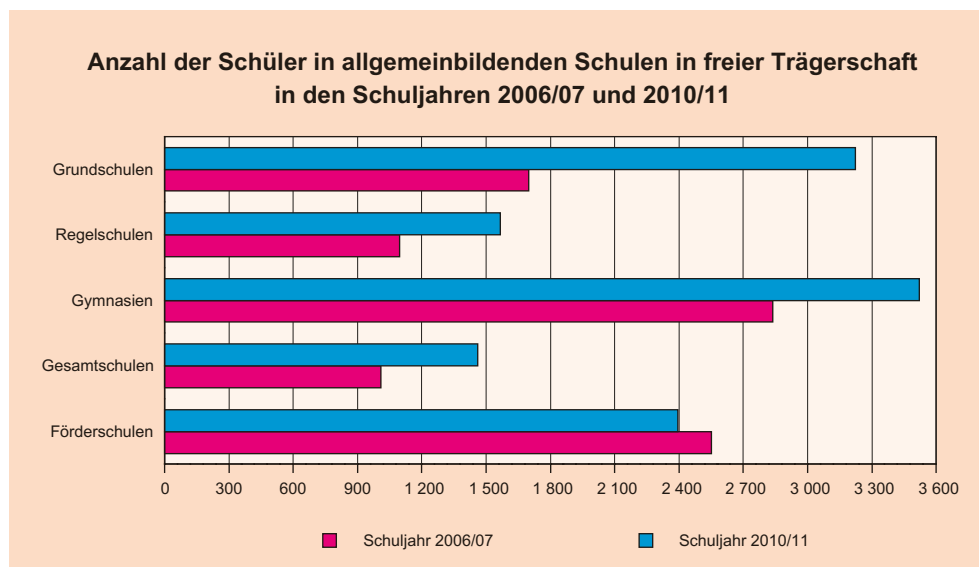
Schaubild 2



Immer mehr Schulen in freier Trägerschaft

Von den 915 allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 befanden sich 827 in staatlicher und 88 in freier Trägerschaft. Die Zahl der allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft stieg seit dem Schuljahr 2006/07 um 23 Schulen stetig an. Die beiden Kollegs in Thüringen befinden sich in staatlicher Trägerschaft.

Schaubild 3



Mit dem Anstieg der Anzahl der Schulen in freier Trägerschaft stieg auch die Zahl der Schüler an diesen Schulen. Besuchten im Schuljahr 2006/07 insgesamt 9 193 (5,0 Prozent) Jungen und Mädchen eine Schule in freier Trägerschaft, waren es im Schuljahr 2010/11 12 163 Schüler (7,0 Prozent). Der Anteil der Schüler, die an freien Schulen unterrichtet wurden stieg gemessen an der Gesamtschülerzahl damit im Betrachtungszeitraum um 2,0 Prozentpunkte.

1.2. Einschulungen an allgemeinbildenden Schulen

Die Vollzeitschulpflicht beginnt für alle Kinder, die am 1. August eines Jahres sechs Jahre alt sind, am 1. August desselben Jahres. Ein Kind, das am 30. Juni

mindestens fünf Jahre alt ist, kann auf Antrag der Eltern am 1. August desselben Jahres vorzeitig in die Schule aufgenommen werden. Andererseits kann ein Kind, das am 1. August eines Jahres mindestens sechs Jahre alt ist, im Ausnahmefall auf Antrag der Eltern für die Dauer eines Schuljahres vom Besuch der Klassenstufe 1 der Grundschule zurückgestellt werden. Der Antrag ist nur begründet, wenn aufgrund der Entwicklung des Kindes zu erwarten ist, dass es nicht mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann; er kann erst nach der schulärztlichen Untersuchung und nach Beratung durch die Schule gestellt werden.

Tabelle 2:
Einschulungen an allgemeinbildenden Schulen in Thüringen

Schuljahr	Einschulungen			
	insgesamt	davon		
		vorfristig	fristgemäß	verspätet
1992/93	34 755	343	32 427	1 985
1993/94	33 969	404	31 320	2 245
1994/95	33 407	405	30 792	2 210
1995/96	31 267	272	29 078	1 917
1996/97	29 615	303	27 326	1 986
1997/98	23 548	251	21 324	1 973
1998/99	16 229	371	14 577	1 281
1999/00	14 393	174	13 231	988
2000/01	13 515	201	12 305	1 009
2001/02	13 162	253	12 125	784
2002/03	14 350	367	13 103	880
2003/04	16 209	288	15 099	822
2004/05	17 127	386	15 181	1 560
2005/06	16 727	469	15 113	1 145
2006/07	16 926	479	15 374	1 073
2007/08	17 264	345	15 787	1 132
2008/09	16 739	380	15 014	1 345
2009/10	16 677	311	15 008	1 358
2010/11	16 720	299	15 129	1 292

Die Zahl der Einschulungen stieg vom Schuljahr 2006/07 zum Schuljahr 2007/08 um 338 Schüler um dann im darauffolgenden Jahr um 525 Schüler zu sinken. Im Schuljahr 2009/10 wurden nur 62 Schüler weniger eingeschult als ein Jahr zuvor. Ein Jahr später wurden 43 Schüler mehr eingeschult. Im Zeitraum 2006/07 bis 2010/11 sank die Zahl der neu eingeschulten Schüler lediglich um knapp 1,2 Prozent.

Einschulungen seit dem Schuljahr 2006/07 nahezu unverändert

Der größte Teil der ABC-Schützen wird fristgemäß eingeschult, meistens mehr als 90 Prozent eines Jahrganges. Die Anzahl der verspäteten Einschulungen übersteigt regelmäßig die Anzahl der vorzeitig eingeschulten Kinder. Die Zahl der vorzeitig eingeschulten Kinder bewegte sich in Zeitraum 2006/07 bis 2010/11 zwischen 2,8 Prozent und 1,8 Prozent im Verhältnis zu den gesamten Einschulungen. Hingegen blieb der Anteil der verspätet eingeschulten Schulanfänger in den Schuljahren 2005/06 bis 2007/08 nahezu konstant (6,8 Prozent bis 6,3 Prozent). Zum Schuljahr 2008/09 stieg der Anteil auf 8,0 Prozent, und im Schuljahr 2009/10 weiter auf 8,1 Prozent. Im Schuljahr 2010/11 sank der Anteil der verspätet eingeschulten Kinder wieder auf 7,7 Prozent.

Relative Konstanz der Zahlen der vorzeitig bzw. verspätet eingeschulten Kinder

1 161 Schüler wurden im Schuljahr 2010/11 in Schulen in freier Trägerschaft eingeschult. Das waren im Vergleich zum Schuljahr 2006/07 mit 695 Schülern 466 Kinder oder 40,1 Prozent mehr.

Schulanfänger werden grundsätzlich in Grundschulen eingeschult. In besonderen Fällen können sie auch an einer Förderschule erstmals eingeschult werden. Eine weitere Möglichkeit des Beginns der Schullaufbahn ist die Einschulung im Grundschulteil einer Gesamtschule.

Tabelle 3:
Einschulungen an allgemeinbildenden Schulen nach Schularten in Thüringen

Schuljahr	Einschulungen			
	insgesamt	davon		
		Grundschule	Förderschule	Gesamtschule ¹⁾
1992/93	34 755	33 551	1 128	76
1993/94	33 969	32 968	914	87
1994/95	33 407	32 444	914	49
1995/96	31 267	30 369	835	63
1996/97	29 615	28 729	834	52
1997/98	23 548	22 750	744	54
1998/99	16 229	15 594	593	42
1999/00	14 393	13 835	505	53
2000/01	13 515	13 028	443	44
2001/02	13 162	12 637	471	54
2002/03	14 350	13 720	532	98
2003/04	16 209	15 597	509	103
2004/05	17 127	16 440	513	174
2005/06	16 727	15 923	574	230
2006/07	16 926	16 121	562	243
2007/08	17 264	16 440	568	256
2008/09	16 739	16 079	436	224
2009/10	16 677	16 070	374	233
2010/11	16 720	16 209	293	218

1) einschließlich Jenaplan-Schulen und Freie Waldorfschulen

**Immer weniger
Einschulungen
an Förderschulen**

Von den 16 720 insgesamt im Schuljahr 2010/11 eingeschulten Erstklässlern wurden 16 209 an Grundschulen, 293 an Förderschulen und 218 an Gesamtschulen eingeschult. Das entsprach einem Anteil von 96,9 Prozent der Einschulungen an Grundschulen, 1,8 Prozent an Förderschulen und 1,3 Prozent an Gesamtschulen. Vier Jahre zuvor begannen von den insgesamt 16 926 eingeschulten Schülern 16 121 ihre Schullaufbahn an einer Grundschule (95,2 Prozent), 562 an einer Förderschule (3,3 Prozent) und 243 an einer Gesamtschule (1,4 Prozent).

1.3. Arten der allgemeinbildenden Schulen

Tabelle 4:
Allgemeinbildende Schulen in Thüringen nach ausgewählten Schularten

Merkmal	Schularten insgesamt	Darunter			
		Grundschulen	Regelschulen ¹⁾²⁾	Gymnasien ¹⁾³⁾	Förderschulen
Schuljahr 2000/01					
Schulen	1 091	527	341	113	99
Klassen	14 435	3 439	5 454	3 559	1 813
Schüler	281 115	65 475	110 933	82 940	18 231
Schüler je Klasse	19,5	19,0	20,3	23,3	10,1
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	7 379	1 262	2 393	2 290	1 312
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	16 596	4 629	6 600	3 687	1 511
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 213	202	253	211	535
Schuljahr 2006/07					
Schulen	933	468	252	103	96
Klassen	10 105	3 273	2 638	2 533	1 408
Schüler	183 740	63 760	48 651	53 451	13 161
Schüler je Klasse	18,2	19,5	18,4	21,1	9,3
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	4 479	1 277	1 080	1 075	947
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	15 942	4 234	5 467	4 353	1 515
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	972	351	110	154	330
Schuljahr 2008/09					
Schulen	909	470	245	97	90
Klassen	9 645	3 373	2 455	2 345	1 235
Schüler	172 299	64 790	43 353	48 019	11 435
Schüler je Klasse	17,9	19,2	17,7	20,5	9,3
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	9 523	2 530	2 712	2 768	1 129
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	9 587	2 779	3 334	2 342	915
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 199	474	159	236	289
Schuljahr 2009/10					
Schulen	910	467	246	98	90
Klassen	9 428	3 367	2 471	2 225	1 132
Schüler	171 185	65 413	44 181	46 592	10 288
Schüler je Klasse	18,2	19,4	17,9	20,9	9,1
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	9 408	2 545	2 686	2 680	1 203
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	9 079	2 613	3 199	2 236	832
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 223	439	183	280	268
Schuljahr 2010/11					
Schulen	915	473	245	99	89
Klassen	9 374	3 398	2 533	2 204	1 006
Schüler	173 087	65 929	45 901	47 346	9 172
Schüler je Klasse	18,5	19,4	18,1	21,5	9,1
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	10 025	3 268	2 686	2 571	1 202
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	7 988	1 623	3 118	2 216	822
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 229	420	211	302	237

1) ab Schuljahr 2008/09 schulartsspezifische Einrichtungen

2) einschließlich Schulen mit Regelschulenteil

3) einschließlich Schulen mit Gymnasialschulenteil

Die **Grundschule** umfasst die Klassenstufen 1 bis 4 und wird von allen Schülern besucht. Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten als Voraussetzung für jede weitere schulische Bildung und fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Die Schuleingangsphase der Grundschule mit den Klassenstufen 1 und 2 kann entsprechend dem Entwicklungsstand des Schülers auf ein Jahr verkürzt oder auf drei Jahre verlängert werden. Das heißt abweichend von der regulären Verweildauer von vier Jahren kann die Grundschulpflicht einzelner Schüler bereits nach drei Jahren beendet sein oder sich auf insgesamt fünf Jahre erstrecken.

Wieder mehr Einschulungen an mehr Grundschulen

Im Schuljahr 2010/11 wurden 65 929 Schüler an den insgesamt 473 Grundschulen in Thüringen unterrichtet. Das waren 5 Grundschulen mehr als vier Jahre zuvor. Die Zahl ist vom Schuljahr 2006/07 zum Schuljahr 2007/08 um 4 Schulen gestiegen. In den beiden darauf folgenden Schuljahren sank die Zahl wieder um zunächst zwei und dann um drei Schulen. Im Schuljahr 2010/11 stieg die Zahl der Grundschulen wieder um 6 auf insgesamt 473.

Trotz dieser Entwicklung ist seit dem Schuljahr 2006/07 die Zahl der Grundschüler gestiegen. Damals wurden 63 760 Grundschüler unterrichtet.

In 37 Grundschulen in freier Trägerschaft wurden im Schuljahr 2010/11 insgesamt 3 222 Schüler unterrichtet. Im Schuljahr 2006/07 waren es in 21 Grundschulen in freier Trägerschaft 1 698 Schüler. Das entsprach im Schuljahr 2010/11 einem Anteil von 4,9 Prozent an allen Grundschulern. Vier Jahre zuvor betrug der Anteil 2,7 Prozent.

Die **Regelschule** mit den Klassenstufen 5 bis 9 und 10 vermittelt eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung und schafft die Voraussetzung für eine qualifiziert berufliche Tätigkeit oder den Übergang in weiterführende Bildungsgänge. Die Schüler erwerben mit dem erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9 den Hauptschulabschluss. Der Qualifizierende Hauptschulabschluss wird nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 9 oder eines zehnten Schuljahres und bestandener Prüfung erworben.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden alle Schüler gemeinsam unterrichtet. Bei entsprechenden Leistungen ist auf Antrag der Eltern jeweils am Ende dieser beiden Klassenstufen der Übertritt an ein Gymnasium möglich. Ab Klassenstufe 7 bestimmt die Schulkonferenz (Vertreter der Eltern, Schüler und Lehrer), wie der Unterricht organisiert wird. So ist einerseits ein weiteres gemeinsames Lernen möglich, das zeitweise zur besonderen Förderung durch getrennte Kurse ergänzt wird (integrative Organisationsform). Andererseits können die Regelschüler auch in Klassen unterrichtet werden, die jeweils auf den Erwerb des Haupt- bzw. des Realschulabschlusses ausgerichtet sind (additive Organisationsform).

An Regelschulen weniger Kinder als vier Jahre zuvor

An den insgesamt 245 Regelschulen in Thüringen wurden im Schuljahr 2010/11 insgesamt 45 901 Schüler unterrichtet. Das waren 2 750 Schüler weniger als vier Jahre zuvor und bedeutet einen Rückgang um 5,7 Prozent.

Auch bei den Regelschulen ist die Anzahl der Schulen in freier Trägerschaft gestiegen, allerdings nicht in dem Maß wie bei den Grundschulen. Im Schuljahr 2006/07 waren 8 Regelschulen in freier Trägerschaft zugelassen und im Schuljahr 2010/11 10 Einrichtungen. In diesen 10 Regelschulen wurden 1 565 Schüler unterrichtet. Das waren 468 Kinder mehr als vier Jahre zuvor.

Das **Gymnasium** führt die Klassenstufen 5 bis 12. Es vermittelt eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird oder auf eine sonstige berufliche Ausbildung vorbereitet. Das Gymnasium führt nach

erfolgreichem Besuch der Oberstufe mit Bestehen der Abiturprüfung zur allgemeinen Hochschulreife. Für Schüler mit Realschulabschluss besteht die Möglichkeit, nach erfolgreichem Besuch der dreijährigen Oberstufe mit Bestehen der Abiturprüfung die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Gymnasien können in der Ausnahme Spezialklassen führen oder als Spezialschulen gestaltet sein.

Mit der Versetzung in die Klassenstufe 10 ist eine dem Hauptschulabschluss gleichwertige Schulbildung erreicht. Mit der Versetzung in die Klassenstufe 11 erfolgt der Eintritt in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe. Bestandteil der Versetzung ist eine besondere Leistungsfeststellung nach zentralen Vorgaben; für Schüler mit Realschulabschluss bedarf es der besonderen Leistungsfeststellung nicht. Mit der Versetzung in die Klassenstufe 11 ist für Schüler ohne Realschulabschluss eine dem Realschulabschluss gleichwertige Schulbildung erreicht.

Die Klassenstufen 10 bis 12 bilden die Thüringer Oberstufe. Die Klassenstufe 10 bildet die Einführungsphase, die Klassenstufen 11 und 12 die Qualifikationsphase. Der Unterricht in der Qualifikationsphase wird in halbjährlichen Kursen durchgeführt und gliedert sich in Fächer mit erhöhtem Anforderungsniveau und Fächer mit grundlegendem Anforderungsniveau.

In Thüringen gab es 99 Gymnasien im Schuljahr 2010/11, an denen 47 346 Schüler unterrichtet wurden. Im Schuljahr 2006/07 waren es 53 451 Schüler. Das entspricht einer Verringerung der Anzahl der Gymnasiasten um 6 105 Schüler bzw. knapp 11,4 Prozent.

**Im Schuljahr 2010/11
signifikant weniger
Gymnasiasten als
im Schuljahr 2006/07**

Die Zahl der Gymnasien in freier Trägerschaft stieg vom Schuljahr 2006/07 von 7 auf 11 im Schuljahr 2010/11 an. Die Zahl der Schüler an diesen Schulen erhöhte sich von 2 838 im Schuljahr 2006/07 auf 3 521 im Schuljahr 2010/11, mithin um 683 Schüler. Das bedeutet eine Zunahme von 24,1 Prozent.

In Thüringen gibt es Spezialgymnasien und Spezialklassen mit vertiefter mathematisch-naturwissenschaftlicher (Erfurt, Jena, Ilmenau), musikalischer (Weimar, Gera), sportlicher (Erfurt, Jena, Oberhof) und sprachlicher (Schneppenthal bei Gotha) Ausrichtung.

Die **Förderschule** bietet einen dem jeweiligen sonderpädagogischen Förderbedarf entsprechenden Unterricht für Kinder und Jugendliche, für die an den anderen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen keine ausreichenden Fördermöglichkeiten vorgehalten werden können. Für die Förderschulen und die Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Grundschule, in den zum Haupt- und Realschulabschluss, zum Abitur oder zum allgemeinen Berufsschulabschluss führenden Schularten gilt neben dem Thüringer Schulgesetz das Thüringer Förderschulgesetz, vom 21. Juli 1992 (GVBl. S. 356) in der Fassung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 233), welches abweichende und ergänzende Regelungen trifft.

Sonderpädagogischer Förderbedarf kann in den Bereichen Lernen, geistige Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Sprache, Hören, Sehen und sonstige Handicaps, die keinem Förderschwerpunkt zugeordnet werden, bestehen.

Förderschulen sind sonderpädagogische Zentren für Unterricht, Förderung, Kooperation und Beratung. Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Hören, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache sowie Lernen endet die Schullaufbahn in der jeweiligen Förderschule in der Regel mit dem Haupt- oder Realschulabschluss oder dem Abschluss im Bildungsgang zur Lernförderung

nach neun beziehungsweise zehn Schuljahren. Im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung endet die Schulpflicht einschließlich der Berufsschulpflicht nach zwölf Schuljahren; ein freiwilliger weiterer Schulbesuch von bis zu drei Jahren ist auf Antrag der Eltern nach Genehmigung durch das zuständige Schulamt zulässig. Der Schulbesuch endet in jedem Fall in dem Schuljahr, in dem der Schüler das 24. Lebensjahr vollendet.

Tabelle 5:
Schüler an Förderschulen nach sonderpädagogischem Förderbedarf in Thüringen im Schuljahr 2010/11

Sonderpädagogischer Förderbedarf	Insgesamt	Davon im Bildungsgang			
		Grundschule	Regelschule	zur Lernförderung	zur individuellen Lebensbewältigung
Lernen	3 721	–	2	3 719	–
Geistige Entwicklung	2 601	4	–	3	2 594
Emotionale und soziale Entwicklung	1 155	413	600	142	–
Körperliche und motorische Entwicklung	326	82	98	146	–
Sprache	1 073	595	453	25	–
Hören	117	48	52	17	–
Sehen	69	15	26	22	6
keinem Förderschwerpunkt zugeordnet	110	59	51	–	–
Insgesamt	9 172	1 216	1 282	4 074	2 600

Signifikant weniger Schüler an Förderschulen

Ebenso wie die Zahl der Grund- und Regelschulen sowie der Gymnasien hat sich im Zeitraum 2006/07 bis 2010/11 die Anzahl der Förderschulen im Freistaat verringert. Sie sank von 96 Schulen auf 89 Einrichtungen. Die Anzahl der in Förderschulen unterrichteten Kinder sank im Betrachtungszeitraum um 3 989 Schüler von 13 161 auf 9 172, mithin um 30,3 Prozent.

Befanden sich im Schuljahr 2006/07 von den 96 Förderschulen 24 in freier Trägerschaft, so waren es im Schuljahr 2010/11 von 89 Schulen 23 Einrichtungen.

Immer mehr Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen am gemeinsamen Unterricht teil

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden, soweit möglich, in der Grundschule, in den zum Haupt- und Realschulabschluss, zum Abitur oder in zu den Abschlüssen der berufsbildenden Schulen führenden Schularten unterrichtet (gemeinsamer Unterricht). Nur wenn sie dort auch mit Unterstützung durch die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste nicht oder nicht ausreichend gefördert werden können, sind sie in Förderschulen zu unterrichten, damit sie ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Schulabschlüsse erreichen können.

Im Schuljahr 2006/07 nahmen an den Thüringer allgemeinbildenden Schulen, die nicht Förderschulen sind, insgesamt 2 021 Schüler am gemeinsamen Unterricht teil. Im Schuljahr 2010/11 waren es 3 097 Schüler. Das waren 1 076 mehr als vier Jahre zuvor und bedeutet eine Steigerung von 34,7 Prozent.

1.4. Übertritt aus der Grundschule in weiterführende Schulen

Nach Abschluss der Grundschulzeit treten die Schüler in der Regel in eine weiterführende Schulart über. Weiterführende Schulen sind in Thüringen die Regelschule, das Gymnasium oder die Kooperative Gesamtschule. Die folgende Untersuchung stellt nur den Übertritt aus der Grundschule in den Bildungsgang der Regelschule in Klassenstufe 5 und in den gymnasialen Bildungsgang in Klassenstufe 5 dar.

Der Übertritt an die Regelschule erfolgt ohne weiteren Antrag, wenn keine andere Schulart gewählt wurde.

Voraussetzung für den Übertritt in das Gymnasium ist neben einem Antrag der Eltern entweder eine bestandene Aufnahmeprüfung, die Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen oder eine Empfehlung der Grundschule.

Tabelle 6:
Übertritt aus der Grundschule in eine weiterführende Schulart*) in Thüringen

Schuljahr	Schüler in der Klassenstufe 4	Schuljahr	Übertritt in den gymnasialen Bildungsgang Klassenstufe 5		Übertritt in den Bildungsgang der Regelschule Klassenstufe 5	
			Schüler	Übertrittsquote in Prozent	Schüler	Übertrittsquote in Prozent
1994/95	33 331	1995/96	10 387	31,2	21 911	65,7
1995/96	32 361	1996/97	10 692	33,0	20 501	63,4
1996/97	31 742	1997/98	10 812	34,1	19 934	62,8
1997/98	31 009	1998/99	11 008	35,5	18 959	61,1
1998/99	29 201	1999/00	10 505	36,0	17 958	61,5
1999/00	27 753	2000/01	10 484	37,8	16 081	57,9
2000/01	22 180	2001/02	8 299	37,4	13 015	58,7
2001/02	15 165	2002/03	5 334	35,2	8 952	59,0
2002/03	13 207	2003/04	4 820	36,5	7 693	58,2
2003/04	12 312	2004/05	5 008	40,7	6 880	55,9
2004/05	12 045	2005/06	5 030	41,8	6 566	54,5
2005/06	13 026	2006/07	5 752	44,2	6 807	52,3
2006/07	14 764	2007/08	6 729	45,6	7 575	51,3
2007/08	15 732	2008/09	6 999	44,5	8 247	52,4
2008/09	15 288	2009/10	6 790	44,4	8 078	52,8
2009/10	15 580	2010/11	6 914	44,4	8 261	53,0

*) Gymnasium, Kooperative Gesamtschule, Regelschule

Im Schuljahr 2006/07 traten 6 807 Schüler von den insgesamt 13 026 Schülern in der 4. Klassenstufe des Schuljahres 2005/06 in die Regelschule über. Das war ein Anteil von 52,3 Prozent. Im Schuljahr 2010/11 erhöhte sich die Übertrittsquote in die Regelschule leicht auf 53,0 Prozent. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Schüler, die an den gymnasialen Bildungsgang der 5. Klasse übertraten von 44,2 Prozent auf 44,4 Prozent.

Übertrittsquoten nach Abschluss der 4. Klassenstufe seit Jahren relativ konstant

1.5. Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen

Die Schullaufbahn eines jungen Menschen endet regelmäßig mit dem Erwerb eines Abschlusses.

Schüler an Regelschulen erwerben mit dem Erfüllen der Versetzungsbestimmungen am Ende der Klassenstufe 9 den Hauptschulabschluss. Er kann wahlweise auch mit einer zentralen Prüfung verbunden werden und wird dann Qualifizierender Hauptschulabschluss genannt. Der Realschulabschluss am Ende der Klassenstufe 10 ist immer mit einer zentralen Abschlussprüfung verbunden.

Schüler an Gymnasien erreichen mit der Versetzung in die Klassenstufe 10 eine dem Hauptschulabschluss gleichwertige Schulbildung. Mit der Versetzung in Klassenstufe 11 ist für den Schüler ohne Realschulabschluss eine dem Realschulabschluss gleichwertige Schulbildung erreicht. Die dem Realschulabschluss gleichwertige Schulbildung wird bescheinigt, wenn der Schüler am Ende der Klassenstufe 10 erfolgreich an der besonderen Leistungsfeststellung teilgenommen hat und im Übrigen den Versetzungsbestimmungen genügt. Diese Regelung spiegelt sich in der Abbildung der Anzahl der Absolventen/Abgänger bei den unterschiedlichen Schulabschlüssen wider.

Die Förderschulen vermitteln den gleichen oder einen gleichwertigen Abschluss wie die zum Haupt- und Realschulabschluss führenden allgemeinbildenden Schulen. Schüler im Bildungsgang zur Lernförderung schließen diesen erfolgreich ab, wenn sie die erforderlichen Leistungsnachweise erbringen und dabei den Anforderungen dieses Bildungsganges genügen. Schüler im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung erhalten nach Vollendung ihrer Schulpflicht ein Abschlusszeugnis, das die individuelle Entwicklung beschreibt.

Tabelle 7:
Absolventen/Abgänger^{*)} aus allgemeinbildenden Schulen in Thüringen nach Abschlussarten

Schuljahr	Insgesamt	Davon					
		ohne Haupt-schul-abschluss	darunter mit Abschluss im Bildungsgang zur		mit Hauptschul-abschluss	mit Realschul-abschluss	mit allgemeiner Hochschul-reife
			individuellen Lebensbe-wältigung	Lern-förderung			
1995/96	33 893	4 225	122	1 314	6 871	13 830	8 967
1996/97	33 681	4 189	165	1 379	6 642	13 898	8 952
1997/98	34 817	4 588	151	1 439	6 496	13 995	9 738
1998/99	35 525	4 661	168	1 216	6 463	14 554	9 847
1999/00	35 673	4 543	154	1 103	6 483	14 668	9 979
2000/01	35 255	4 413	182	1 142	6 362	15 205	9 275
2001/02	32 774	3 881	187	1 286	6 067	14 347	8 479
2002/03	32 983	3 091	320	1 290	6 591	14 545	8 756
2003/04	31 504	2 787	239	1 043	5 882	14 005	8 830
2004/05	28 917	2 308	230	822	4 971	12 947	8 691
2005/06	28 221	2 311	254	808	3 834	13 234	8 842
2006/07	24 308	1 711	252	604	3 092	10 891	8 614
2007/08	20 695	1 426	261	477	2 717	8 058	8 494
2008/09	17 758	1 275	223	442	2 193	6 808	7 482
2009/10	14 836	1 266	275	339	2 141	5 979	5 450

^{*)} ohne Externe

Am Ende des Schuljahres 2009/10 verließen in Thüringen insgesamt 14 836 Schüler eine allgemeinbildende Schule. Das waren 13 385 junge Menschen (52,6 Prozent) weniger als zum Schuljahresende 2005/06 mit 28 221 Absolventen/Abgängern.

Der Anteil der Schüler, die ihre allgemeinbildende Schullaufbahn mit der allgemeinen Hochschulreife beenden ist bis zum Schuljahr 2008/09 ständig gestiegen und lag in diesem Jahr deutlich über dem Anteil der Absolventen/Abgänger mit Realschulabschluss. Haben am Ende des Schuljahres 2005/06 noch 31,3 Prozent der Schüler mit der allgemeinen Hochschulreife und 46,9 Prozent mit dem Realschulabschluss die Schule verlassen, so waren es am Ende des Schuljahres 2008/09 42,1 Prozent mit allgemeiner Hochschulreife und 38,3 Prozent mit Realschulabschluss. Im letzten Schuljahr des Betrachtungszeitraumes sank der Anteil der Abiturienten allerdings auf 36,7 Prozent, der Anteil der Absolventen/Abgänger mit Realschulabschluss ist im Vergleich zum Vorjahr mit 40,3 Prozent leicht angestiegen.

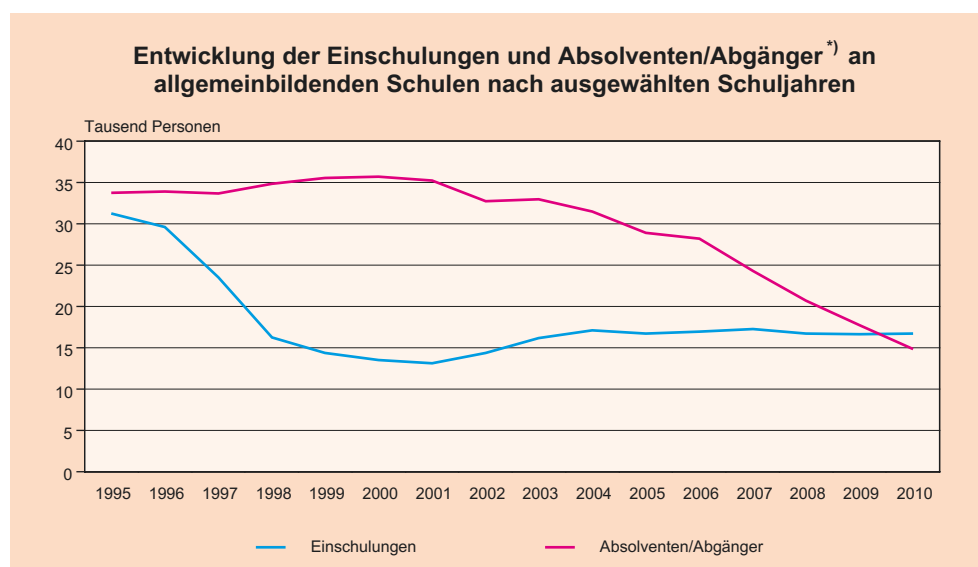
Nach ständigem Aufwärtstrend sinkt der Anteil der Abiturienten im Schuljahr 2009/10

Auch der Anteil der Schüler mit Hauptschulabschluss war bis zum Schuljahr 2008/09 ständig rückläufig. Während am Ende des Schuljahres 2005/06 von insgesamt 28 221 Schülern 3 834 (13,6 Prozent) mit dieser Qualifikation die Schule verließen, waren es zum Schuljahresende 2008/09 von insgesamt 17 758 Schülern noch 2 193 Jugendliche (12,3 Prozent). Zum Schuljahresende 2009/10 haben von insgesamt 14 836 Schülern 2 141 Mädchen und Jungen (14,4 Prozent) die Schule mit einem Hauptschulabschluss verlassen.

Im Schuljahr 2009/10 verlassen wieder mehr Schüler die Schule mit Hauptschulabschluss

Bis zum Schuljahr 2008/09 war der Anteil der jungen Menschen, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, rückläufig. Am Ende des Schuljahres 2005/06 waren es 8,2 Prozent; am Ende des Schuljahres 2008/09 haben 7,2 Prozent aller Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen. Der Anteil stieg aber zum Schuljahresende 2009/10 wieder auf 8,5 Prozent. Von diesen insgesamt 1 266 Schülern hatten 48,5 Prozent einen Abschluss in den Bildungsgängen zur individuellen Lebensbewältigung oder zur Lernförderung. Vier Jahre zuvor, also am Ende des Schuljahres 2005/06, waren es 46,0 Prozent.

Schaubild 4



^{*)} ohne Externe

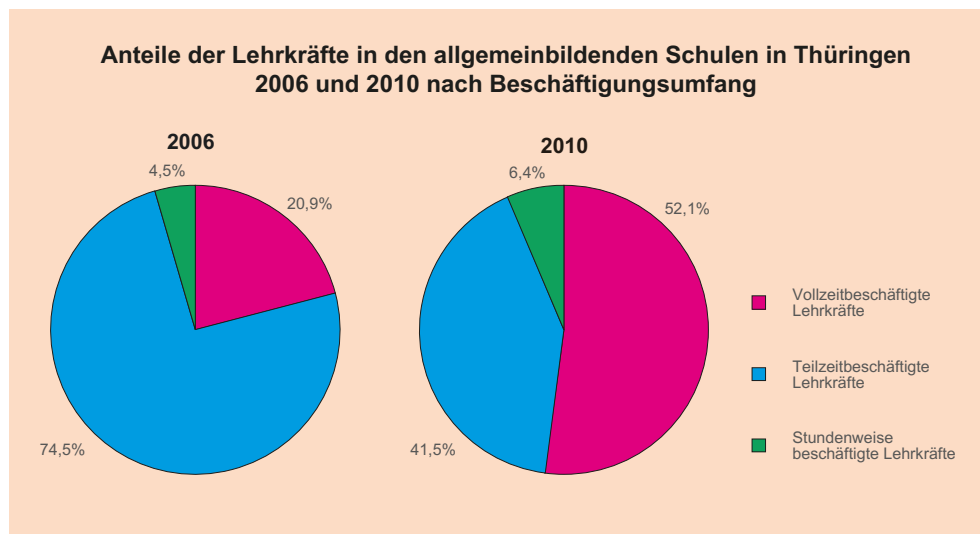
Im Schuljahr 2009/10 erstmals mehr Einschulungen als Absolventen

Erstmals seit dem Schuljahr 1995/96 hat im Schuljahr 2010/2011 die Zahl der Einschulungen die Anzahl der Absolventen überschritten. Der Rückgang der Einschulungszahlen fand im Schuljahr 2001/02 mit 13 162 Kindern seinen vorläufigen Tiefpunkt. Wie ausgeführt, steigen die Anfängerzahlen in den Folgejahren wieder signifikant an. Die Zahlen der Absolventen insgesamt lagen bis zum Schuljahr 2000/01 um die 35-Tausendermarke. Ab dem darauffolgenden Schuljahr sinken die Absolventen-/Abgängerzahlen nahezu kontinuierlich. Die sinkenden Einschulungsraten seit der Wende reflektieren sich naturgemäß in den absoluten Zahlen der Absolventen/Abgänger.

1.6. Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen

Die Schüler an den allgemeinbildenden Schulen wurden im Schuljahr 2010/11 von insgesamt 18 013 vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Lehrern unterrichtet. Davon waren 14 581 weiblich. Diese absolute Zahl spiegelt jedoch nicht die tatsächlichen Verhältnisse wider. Etwa die Hälfte der Lehrer ist in Teilzeit beschäftigt. Die Gründe hierfür sind vielfältig und Folge der verschiedenen Teilzeitmodelle wie Floating, Swing oder Altersteilzeit. Sicherlich spielen auch persönliche, anderweitig bedingte Lebensmodelle eine Rolle. Rechnet man alle beschäftigten Lehrer in Vollzeitlehrereinheiten, so ergibt sich ein anderes Bild. Danach standen den jungen Menschen in diesem Schuljahr 15 241 Vollzeitlehrereinheiten zur Verfügung.

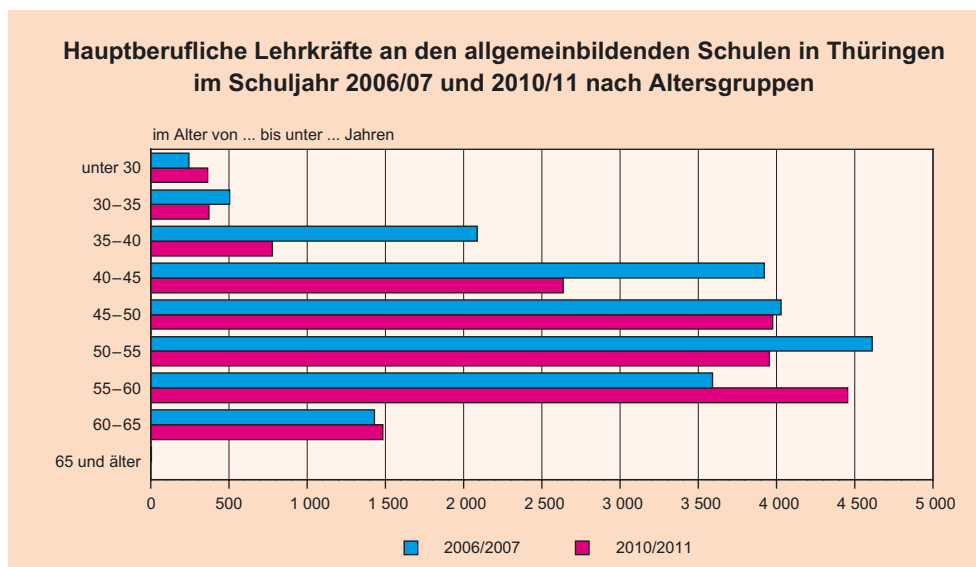
Schaubild 5



Lehrer werden immer älter

Bei den hauptberuflich tätigen Lehrkräften an den allgemeinbildenden Schulen in Thüringen ist der Anteil von Lehrern, die jünger als 35 Jahre sind, anhaltend gering. Im Schuljahr 2006/07 betrug der Anteil dieser Altersgruppe 3,7 Prozent und stieg im Schuljahr 2010/11 auf 4,1 Prozent.

Schaubild 6



1.7. Allgemeinbildende Schulen in Thüringen im Deutschland-vergleich

Ungeachtet der vorstehenden Ausführungen können für den Freistaat im Vergleich zu den Bundesergebnissen bei der durchschnittlichen Klassenstärke ebenso wie bei der Schüler-Lehrer-Relation als auch zugunsten der Entwicklung der Schülerzahlen positive Feststellungen getroffen werden.

Weiterhin geringe Klassenstärken in den Thüringer Schulen

In Thüringen lernten im Schuljahr 2008/09 durchschnittlich 17,9 Schüler in einer Klasse, ein Jahr später waren es 18,2 und zwei Jahre später 18,5 Schüler. An Grundschulen blieb die durchschnittliche Klassenstärke vom Schuljahr 2008/09 zum Schuljahr 2010/11 mit etwas über 19 Schülern relativ konstant. Bundesweit liegt der Wert im Betrachtungszeitraum ebenfalls nahezu konstant bei knapp über 21 Schülern. Gleichermäßen beständig blieb in dem genannten Zeitraum die Klassenstärke in den Regelschulen in Thüringen mit etwa 18 Schülern und blieb unter dem bundesweiten Durchschnittswert (ca. 21 Schüler). Auch an den Thüringer Gymnasien ist die Anzahl der Schüler mit durchschnittlich 22 je Klasse relativ stabil, allerdings mit geringer steigender Tendenz. Bundesweit besuchen im Betrachtungszeitraum durchschnittlich 27 Kinder eine Gymnasialklasse.

Das Verhältnis der Schüler zu den Lehrern ist in Thüringen im Vergleich zu Deutschland sehr unterschiedlich. Ein Vollzeitlehrer in Thüringen unterrichtete in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 rechnerisch etwa 11 Schüler. Bundesweit kamen im gleichen Zeitraum etwa 15 Kinder auf eine Vollzeitlehreereinheit. Mit durchschnittlich 9,9 Kindern im Schuljahr 2010/11 hatte eine Lehrkraft in einer Thüringer Regelschule fast 2 Kinder weniger zu unterrichten als ein Lehrer im Bundesdurchschnitt. Bei den Gymnasien war der Unterschied noch größer. Kamen im Schuljahr 2010/11 auf eine Vollzeitlehreereinheit in Thüringen 13,2 Schüler, so waren es bundesweit 16,2 Schüler.

Schüler-Lehrer-Relation auch im Schuljahr 2010/11 gut

Tabelle 8:
Allgemeinbildende Schulen in Thüringen und Deutschland nach ausgewählten Schuljahren

Merkmal	Thüringen			Deutschland		
	2008/09	2009/10	2010/11	2008/09	2009/10	2010/11
Schüler insgesamt	172 299	171 185	173 087	9 023 572	8 905 800	8 796 894
darunter						
Grundschulen	64 790	65 413	65 929	2 997 074	2 914 858	2 837 737
Regelschulen	43 353	44 181	45 901	302 269	329 827	370 852
Gymnasien	48 019	46 592	47 346	2 468 949	2 475 371	2 475 174
darunter Sekundarbereich I	29 861	31 568	33 297	1 617 271	1 579 559	1 521 175
Klassen insgesamt	9 645	9 428	9 374	.	.	.
darunter						
Grundschulen	3 373	3 367	3 398	138 210	135 908	134 323
Regelschulen	2 455	2 471	2 533	14 794	15 966	17 692
Gymnasien						
darunter Sekundarbereich I	1 331	1 405	1 468	59 473	58 442	56 592
Schüler je Klasse	17,9	18,2	18,5	.	.	.
darunter						
Grundschulen	19,2	19,4	19,4	21,7	21,4	21,1
Regelschulen	17,7	17,9	18,1	20,4	20,7	21,0
Gymnasien						
darunter Sekundarbereich I	22,4	22,5	22,7	27,2	27,0	26,9
Vollzeitlehrereinheit insgesamt	16 266	15 816	15 241	596 124	608 209	614 110
darunter						
Grundschulen	4 725	4 633	4 404	162 039	163 891	163 361
Regelschulen	4 858	4 803	4 634	26 360	28 105	31 441
Gymnasien	4 296	4 144	3 952	156 007	161 720	165 974
darunter Sekundarbereich I	2 413	2 555	2 520	93 533	94 669	93 826
Schüler je Vollzeitlehrereinheit	10,6	10,8	11,4	15,1	14,6	14,3
darunter						
Grundschulen	13,7	14,1	15,0	18,5	17,8	17,4
Regelschulen	8,9	9,2	9,9	11,5	11,7	11,8
Gymnasien						
darunter Sekundarbereich I	12,4	12,4	13,2	17,3	16,7	16,2

2. Berufsbildende Schulen

Nach Beendigung der Ausbildung an einer allgemeinbildenden Schule schließt sich für die Abgänger/Absolventen die berufliche Ausbildung an. Ist die zwölfjährige Schulpflicht mit dem Abschluss der allgemeinbildenden Schule nicht erfüllt, so schließt zu deren Abschluss die Berufsschulpflicht an (§ 21 Abs. ThürSchulG). Die Berufsschulpflicht wird in der Regel durch den Besuch der Berufsschule erfüllt, wenn nicht eine allgemeinbildende oder einer berufsbildende Vollzeitschule besucht wird. Für Personen, die nicht mehr berufsschulpflichtig sind und in einem Ausbildungsverhältnis stehen, besteht ein Recht zum Besuch der Berufsschule.

Berufsbildende Schulen eröffnen jungen Menschen mannigfaltige Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten. Neben den Berufsschulen bestehen als weitere Schulformen der berufsbildenden Schulen die Berufsfachschulen, die Höheren Berufsfachschulen, die Fachoberschulen, die Fachschulen und die beruflichen Gymnasien sowie die Berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten, berufliche Qualifikationen oder Teilqualifikationen, die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife zu erwerben sowie gleichwertige Haupt- oder Realschulabschlüsse nachzuholen.

2.1. Schulen und Schüler

Auch an den berufsbildenden Schulen spiegelt sich die Entwicklung der Geburten in den letzten 20 Jahren wider.

Tabelle 9:
Berufsbildende Schulen in Thüringen

Schuljahr Schularten	Schulen	Klassen	Schüler insgesamt	Und zwar		Veränderung der Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr	
				weiblich	Ausländer	Anzahl	Prozent
1995/96	120	4 292	83 131	38 376	72	5 520	7,1
1996/97	118	4 420	87 872	41 303	89	4 741	5,7
1997/98	113	4 537	90 849	43 017	124	2 977	3,4
1998/99	116	4 687	93 222	44 134	134	2 373	2,6
1999/2000	116	4 798	94 472	44 573	146	1 250	1,3
2000/01	115	4 793	92 347	43 239	121	-2 125	-2,2
2001/02	115	4 811	91 417	42 491	165	-930	-1,0
2002/03	115	4 841	90 533	42 083	168	-884	-1,0
2003/04	117	4 859	91 106	42 101	215	573	0,6
2004/05	116	4 940	91 366	42 115	210	260	0,3
2005/06	119	4 951	89 473	41 097	292	-1 893	-2,1
2006/07	121	4 917	87 365	40 522	250	-2 108	-2,4
2007/08	120	4 894	84 565	39 132	181	-2 800	-3,2
2008/09	118	4 664	79 036	36 720	230	-5 529	-6,5
2009/10	116	4 303	72 604	33 920	233	-6 432	-8,1
2010/11	115	3 980	65 331	30 831	233	-7 273	-10,0
Berufsschulen	58	2 085	35 955	12 773	82	-4 687	-11,5
Berufsfachschulen	70	335	5 501	3 506	37	-732	-11,7
Höhere Berufs- fachschulen	74	546	9 752	7 328	50	-660	-6,3
Fachoberschulen	38	122	2 236	1 096	17	-320	-12,5
Berufliche Gymnasien	22	146	2 573	1 368	28	-520	-16,8
Fachschulen	41	333	6 199	3 562	8	135	2,2
Berufsbildende Einrichtungen für Behinderte	43	413	3 115	1 198	11	-489	-13,6

Die **Berufsschule** führt in Teilzeitunterricht im Rahmen der dualen Berufsausbildung gemeinsam mit der betrieblichen oder der außerbetrieblichen Ausbildung zu beruflichen Qualifikationen. Das erste Ausbildungsjahr kann auch als Berufsgrundbildungsjahr in schulischer Form (Vollzeitunterricht) oder in kooperativer Form (Teilzeitunterricht) absolviert werden. Die Schüler erwerben mit dem Berufsschulabschluss einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss. Eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, die Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen im Berufsschulabschluss sowie ausreichende Fremdsprachenkenntnisse führen zum Erwerb eines dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschlusses. Schüler mit Realschulabschluss können mit dem Besuch der Berufsschule neben der beruflichen Qualifikation zusätzlich die Fachhochschulreife erwerben.

Das Berufsvorbereitungsjahr in schulischer oder kooperativer Form ermöglicht Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses; es wird den Lernvoraussetzungen der Jugendlichen entsprechend differenziert angeboten.

Die **einjährige Berufsfachschule** in schulischer oder kooperativer Form ermöglicht Jugendlichen mit Hauptschulabschluss den Erwerb einer beruflichen Teilqualifikation. Die zwei- oder dreijährige Berufsfachschule führt im Anschluss an den Hauptschulabschluss in Vollzeitunterricht bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen zu einem dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschluss und zu beruflichen Qualifikationen oder Teilqualifikationen.

Die **zwei- oder dreijährige Höhere Berufsfachschule** führt im Anschluss an den Realschulabschluss zu einer beruflichen Qualifikation; es kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

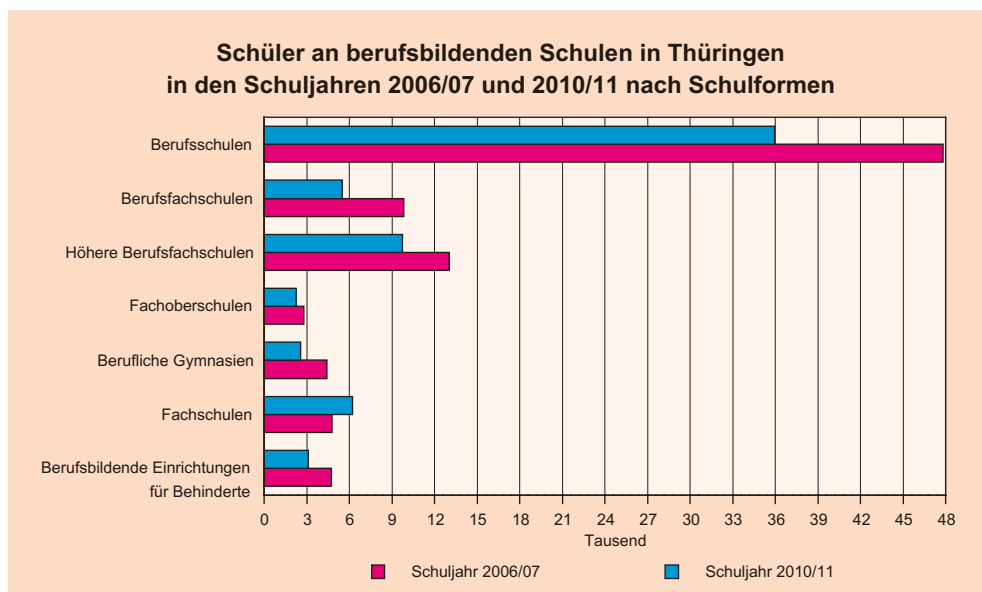
Die **Fachoberschule** führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem zweijährigen Vollzeitbildungsgang zur Fachhochschulreife. Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung treten unmittelbar in die zweite Hälfte des Bildungsganges ein. Für einzelne Fachrichtungen kann die Eignung der Bewerber durch eine Aufnahmeprüfung festgestellt werden.

Das **berufliche Gymnasium** führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem dreijährigen Bildungsgang mit den Klassenstufen 11, 12 und 13 zur allgemeinen Hochschulreife. Nach erfolgreichem Besuch der Einführungsphase am allgemeinbildenden Gymnasium kann ein Schüler in die Klassenstufe 12 des beruflichen Gymnasiums eintreten. Am beruflichen Gymnasium können doppelt qualifizierende Bildungsgänge zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und zum Erwerb eines Berufsabschlusses eingerichtet werden.

Die **Fachschule** vermittelt aufbauend auf dem Realschulabschluss und einer abgeschlossenen einschlägigen Berufsausbildung eine vertiefte berufliche Weiterbildung sowie allgemeinbildende Kenntnisse. Die Berufsausbildung kann durch eine ausreichende einschlägige Berufstätigkeit ersetzt werden. Es kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den vorgenannten berufsbildenden Schulformen nicht oder nicht ausreichend gefördert werden können, besuchen die **Berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte**.

Schaubild 7

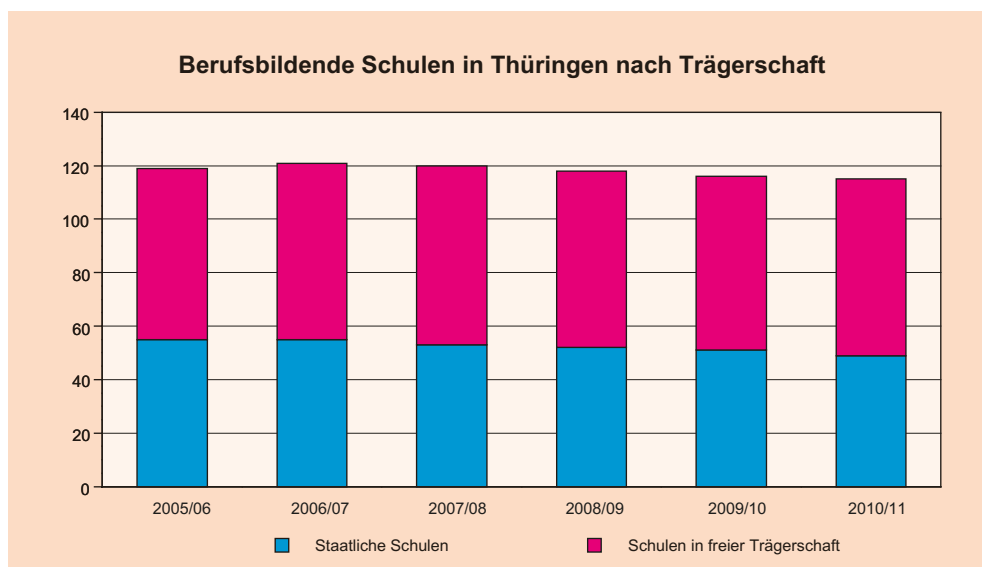


Infolge des Rückgangs der Anzahl von Schülern an den allgemeinbildenden Schulen ist auch die Anzahl der Schulen und Schüler an den berufsbildenden Schulen rückläufig (Schaubild 7). Wurden im Schuljahr 2006/07 an den 121 berufsbildenden Schulen in Thüringen noch insgesamt 87 365 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, so waren es im Schuljahr 2010/11 in 115 Schulen 65 331 junge Menschen. Das waren 22 034 Schülerinnen und Schüler bzw. 25,2 Prozent weniger. Von den Berufsschülern im Schuljahr 2010/11 waren 34 500 bzw. 52,8 Prozent männlichen Geschlechts. Der Anteil verringerte sich im Vergleich zum Schuljahr 2006/07 mit 53,6 Prozent nur schwach.

Innerhalb von fünf Jahren fast ¼ weniger Berufsschüler

Während des gesamten Betrachtungszeitraums befanden sich mehr berufsbildende Schulen in freier Trägerschaft als in staatlicher Trägerschaft. (Schaubild 8)

Schaubild 8



Berufsschule bleibt am häufigsten frequentierte Berufsschulform

Unverändert ist die **Berufsschule** die am häufigsten besuchte Schulform im System der beruflichen Schulen. Im Schuljahr 2006/07 besuchten 47 818 bzw. 54,7 Prozent aller Schüler an den beruflichen Schulen diese Schulform (Schaubild 7).

Im Schuljahr 2010/11 wurden in den Berufsschulen 35 955 (55 Prozent) Personen unterrichtet. Die Anteile der Schüler sind mit Ausnahme der Fachschulen im Betrachtungszeitraum an allen Schulformen nahezu unverändert. An den Fachschulen erhöhte sich der Anteil der Schüler an berufsbildenden Schulen von 5,5 Prozent im Schuljahr 2006/07 um 4,0 Prozentpunkte auf 9,5 Prozent im Schuljahr 2010/11.

Tabelle 10:
Schüler an Berufsschulen in Thüringen im Schuljahr 2010/11 nach Ausbildungsformen und Berufsfeldern

Ausbildungsform Berufsfeld	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	964	544	1 508	1 508	–	–	–
Berufsschule – dual	22 218	12 229	34 447	10 287	10 675	10 416	3 069
Agrarwirtschaft	733	306	1 039	328	342	369	–
Bautechnik	1 291	73	1 364	449	554	361	–
Chemie, Physik, Biologie	158	56	214	57	64	69	24
Elektrotechnik	1 693	57	1 750	441	410	457	442
Ernährung und Hauswirtschaft	1 397	1 957	3 354	1 017	1 151	1 186	–
Fahrzeugtechnik	2 096	41	2 137	512	526	520	579
Farbtechnik und Raumgestaltung	570	130	700	198	326	176	–
Holztechnik	571	49	620	190	216	214	–
Körperpflege	28	561	589	199	189	201	–
Medientechnik	246	192	438	134	137	167	–
Metalltechnik	5 510	214	5 724	1 167	1 245	1 672	1 640
Textiltechnik und Bekleidung	45	103	148	51	59	38	–
Wirtschaft und Verwaltung	3 791	6 815	10 606	3 625	3 634	3 331	16
Einzelberufe	4 089	1 675	5 764	1 919	1 822	1 655	368
Insgesamt	23 182	12 773	35 955	11 795	10 675	10 416	3 069

Fast alle Schüler an Berufsschulen sind im dualen Ausbildungssystem

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler in den **Ausbildungsformen der Berufsschulen** blieben im Betrachtungszeitraum relativ konstant. Rund 96 Prozent aller Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen wurde im Schuljahr 2010/11 der Unterricht im Rahmen der dualen Berufsausbildung zuteil. Vier Jahre zuvor betrug der Anteil 95,2 Prozent. Von den 11 795 Schülern in der 1. Jahrgangsstufe wurden im Schuljahr 2010/11 circa 30 Prozent im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung unterrichtet. 1 508 der Schüler an der Berufsschule (4,2 Prozent) besuchten im Schuljahr 2010/11 das Berufsvorbereitungsjahr. Das waren 0,6 Prozentpunkte weniger als im Schuljahr 2006/07.

Tabelle 11:
Absolventen/Abgänger aus Berufsschulen in Thüringen des Schuljahres 2009/10

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger					
	duale Ausbildung			Berufsvorbereitungsjahr		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	1 638	1 258	380	699	455	244
Abschlusszeugnis	10 833	6 624	4 209	598	351	247
darunter mit Hauptschulabschluss	28	21	7	359	215	144
mit mittlerem Abschluss	375	225	150	–	–	–
mit Fachhochschulreife	114	73	41	–	–	–
Insgesamt	12 471	7 882	4 589	1 297	806	491

Im dualen Bildungsgang der Berufsschule des Schuljahres 2009/10 haben von insgesamt 12 471 Absolventen/Abgängern 10 833 junge Menschen ein Abschlusszeugnis in einem Ausbildungsberuf erhalten (86,9 Prozent). Davon machten 517 Personen zusätzlich einen allgemeinbildenden Abschluss. Das waren 11,5 Prozent weniger als zum Ende des Schuljahres 2006/07.

Die meisten Schüler erhalten nach Beendigung eines dualen Bildungsganges ein Abschlusszeugnis

Tabelle 12:
Schüler an Berufsfachschulen in Thüringen im Schuljahr 2010/11 nach Jahrgangsstufen und Bildungsgängen

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe		
				1.	2.	3.
Einjähriger Bildungsgang	16	82	98	98	–	–
berufsqualifizierend	16	82	98	98	–	–
Ein-/Zweijähriger Bildungsgang	1 793	3 079	4 872	3 039	1 833	–
nicht berufsqualifizierend	1 353	1 045	2 398	1 573	825	–
berufsqualifizierend	440	2 034	2 474	1 466	1 008	–
Dreijähriger Bildungsgang	186	345	531	151	164	216
Insgesamt	1 995	3 506	5 501	3 288	1 997	216

Im Schuljahr 2010/11 wurden insgesamt 5 501 junge Menschen (8,4 Prozent der Schüler an berufsbildenden Schulen) an einer der 70 **Berufsfachschulen** unterrichtet. Im Schuljahr 2006/07 waren es 4 342 (44,1 Prozent) mehr. Die Schülerinnen und Schüler wurden an 45 Schulen in staatlicher und 25 Schulen in freier Trägerschaft unterrichtet. Von den 5 501 Jugendlichen besuchten 4 872 im Schuljahr 2010/11 den ein- bzw. zweijährigen Bildungsgang. Das waren 88,6 Prozent. Vier Jahre zuvor waren es von 9 843 Schülern mit 7 810 Personen 79,3 Prozent. Damals waren 60,3 Prozent in diesem Bildungsgang im nicht berufsqualifizierenden Teil, in dem ein dem Realschulabschluss gleichwertiger Abschluss und berufliche Teilqualifikationen in verschiedenen Berufsfeldern erworben werden können. Im Schuljahr 2010/11 war gut die Hälfte der Teilnehmer in diesem Bildungsgang eingeschrieben. Die andere Hälfte befand sich im Bildungsgang berufsqualifizierend, der zu einem dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschluss mit beruflichen Qualifikationen führt.

Weniger Schüler an Berufsfachschulen

Verschiebungen gab es auch im dreijährigen Bildungsgang. Besuchten im Schuljahr 2006/07 noch 18,8 Prozent der Schüler an Berufsfachschulen den dreijährigen Bildungsgang, waren es im Schuljahr 2010/11 nur noch 9,7 Prozent.

Im einjährigen Bildungsgang blieb der Anteil der Schüler im Schuljahr 2010/11 zum Schuljahr 2006/07 mit 1,8 Prozent konstant.

Tabelle 13:
Schüler an Höheren Berufsfachschulen in Thüringen im Schuljahr 2010/11 nach Jahrgangsstufen und Bildungsgängen

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Zweijähriger Bildungsgang	1 093	2 024	3 117	1 435	1 456	226 ¹⁾	–
Dreijähriger Bildungsgang	1 331	5 304	6 635	2 368	2 262	1 985	20
Insgesamt	2 424	7 328	9 752	3 803	3 718	2 211	20

1) nach zweijähriger schulischer Ausbildung, anschließendes halbjähriges Praktikum zum Erwerb der Fachhochschulreife

Höhere Berufsfachschule beliebte Schulform

Von den insgesamt 74 **Höheren Berufsfachschulen** in Thüringen befanden sich im Schuljahr 2010/11 28 in staatlicher und 46 in freier Trägerschaft. Insgesamt wurden dort in diesem Schuljahr 9 752 junge Menschen (14,9 Prozent der Schüler an berufsbildenden Schulen) unterrichtet. Das waren 3 265 Personen bzw. 25,1 Prozent weniger als im Schuljahr 2006/07. Mehr als zwei Drittel der Schüler (6 635 Schüler bzw. 68,0 Prozent) an dieser Schulform wurden im Schuljahr 2010/11 im dreijährigen Bildungsgang u.a. in Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Physiotherapie ausgebildet. Wesentlich breiter gefasst sind die Ausbildungsgänge im zweijährigen Bildungsgang. Ausgebildet wird hier eine Reihe von Berufen im technischen und kaufmännischen Bereich wie zum Beispiel Assistent für Automatisierungs- und Computertechnik, Chemisch-technischer Assistent, Gestaltungstechnischer Assistent, Kaufmännischer Assistent in den Fachrichtungen Betriebswirtschaft, Bürowirtschaft, Fremdsprachen und Informationsverarbeitung, Podologe, Sozialassistent, Sportassistent, Technischer Assistent für Informatik, Umweltschutztechnischer Assistent.

Die Thüringer Schulordnung für die Höhere Berufsfachschule – zweijährige Bildungsgänge – (ThürSOHBFS 2) und die Thüringer Schulordnung für die Höhere Berufsfachschule – dreijährige Bildungsgänge – (ThürSOHBFS 3) wurden im Jahr 2008 (Verordnungen vom 30. Juni 2008, GVBl.2008, S. 259 und S. 261), wesentlich geändert, so dass ein Vergleich mit den Ergebnissen zur Untersuchung der Schülerzahlen an den Höheren Berufsfachschulen in Thüringen aus dem Jahr 2006 nicht sinnvoll ist.

Tabelle 14:
Absolventen/Abgänger aus Berufsfachschulen und Höheren Berufsfachschulen in Thüringen des Schuljahres 2009/10

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	983	440	543
Abschlusszeugnis	5 473	1 574	3 899
darunter mit Hauptschulabschluss	–	–	–
mit mittlerem Abschluss	810	322	488
mit Fachhochschulreife	303	161	142
Insgesamt	6 456	2 014	4 442

Im Schuljahr 2009/10 verließen insgesamt 6 456 Schüler eine Berufsfachschule bzw. eine Höhere Berufsfachschule. Weit mehr als zwei Drittel davon waren weiblich (68,8 Prozent). 5 473 Schüler (84,8 Prozent) erhielten ein Abschlusszeugnis, die übrigen ein Abgangszeugnis.

Tabelle 15:
Schüler an Fachoberschulen in Thüringen im Schuljahr 2010/11 nach Jahrgangsstufen, Ausbildungsformen und Bildungsgängen

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe	
				11.	12.
Ernährung und Hauswirtschaft	23	21	44	11	33
Gestaltung	34	88	122	71	51
Gesundheit/Soziales	154	468	622	335	287
Kraftfahrzeugmechatroniker	4	–	4	–	4
Technik	488	57	545	294	251
Wirtschaft	437	462	899	384	515
Insgesamt	1 140	1 096	2 236	1 095	1 141

Die Zahl der Schüler, die im Schuljahr 2010/11 eine der 38 Thüringer **Fachoberschulen** besuchten, sank im Vergleich zum Schuljahr 2006/07 von 2 804 auf 2 236 (20,3 Prozent). Allerdings blieb der Anteil der Fachoberschüler an den Berufsschülern insgesamt relativ konstant. Im Schuljahr 2006/07 waren es 3,2 Prozent und im Schuljahr 2010/11 3,4 Prozent.

Schüleranteile an Fachoberschulen bleiben auf konstantem Niveau

Mit der Ersten Verordnung zur Änderung der Thüringer Schulordnung für die Fachoberschule vom 3. Juli 2008 (GVBl. S. 283) wurden die Bildungsgänge der Fachoberschule neu strukturiert. Die Trennung nach Fachoberschulen Typ I und Typ II wurde aufgehoben.

Tabelle 16:
Absolventen/Abgänger aus Fachoberschulen in Thüringen des Schuljahres 2009/10

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	215	129	86
Abschlusszeugnis	1 387	728	659
darunter mit Fachhochschulreife	1 387	728	659
mit Hochschulreife	–	–	–
Insgesamt	1 602	857	745

Von den insgesamt 1 602 Absolventen/Abgängern aus den Fachoberschulen des Schuljahres 2009/10 haben 1 387 Absolventen das Abschlusszeugnis mit der Fachhochschulreife erhalten. Das waren 86,6 Prozent. Vier Jahre zuvor lag der Wert bei 86,5 Prozent.

Tabelle 17:
Schüler an beruflichen Gymnasien in Thüringen im Schuljahr 2010/11 nach Jahrgangsstufen und Bildungsgängen

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				11.	12.	13.	14.
nicht berufsqualifizierend	1 048	1 229	2 277	745	761	771	–
Bautechnik	3	2	5	–	–	5	–
Datenverarbeitungstechnik	87	10	97	–	–	97	–
Gestaltungstechnik	19	78	97	–	–	97	–
Gesundheit und Soziales	90	289	379	143	115	121	–
Metalltechnik	23	6	29	–	–	29	–
Physiktechnik	3	3	6	–	–	6	–
Technik	341	198	539	209	285	45	–
Wirtschaft	482	643	1 125	393	361	371	–
berufsqualifizierend	157	139	296	118	20	24	134
Elektrotechnischer Assistent mit Abitur	21	1	22	9	8	–	5
Gestaltungstechnischer Assistent mit Abitur	38	104	142	96	–	–	46
Kaufmännischer Assistent mit Abitur							
– Betriebswirtschaft	5	7	12	–	–	–	12
– Fremdsprachen	4	2	6	–	–	–	6
– Informationsverarbeitung	31	19	50	13	12	15	10
Landwirt und allgemeine Hochschulreife	7	2	9	–	–	9	–
Physikalisch-technischer Assistent mit Abitur	9	–	9	–	–	–	9
Sozialassistent mit Abitur	2	3	5	–	–	–	5
Technischer Assistent für Informatik mit Abitur	40	1	41	–	–	–	41
Insgesamt	1 205	1 368	2 573	863	781	795	134

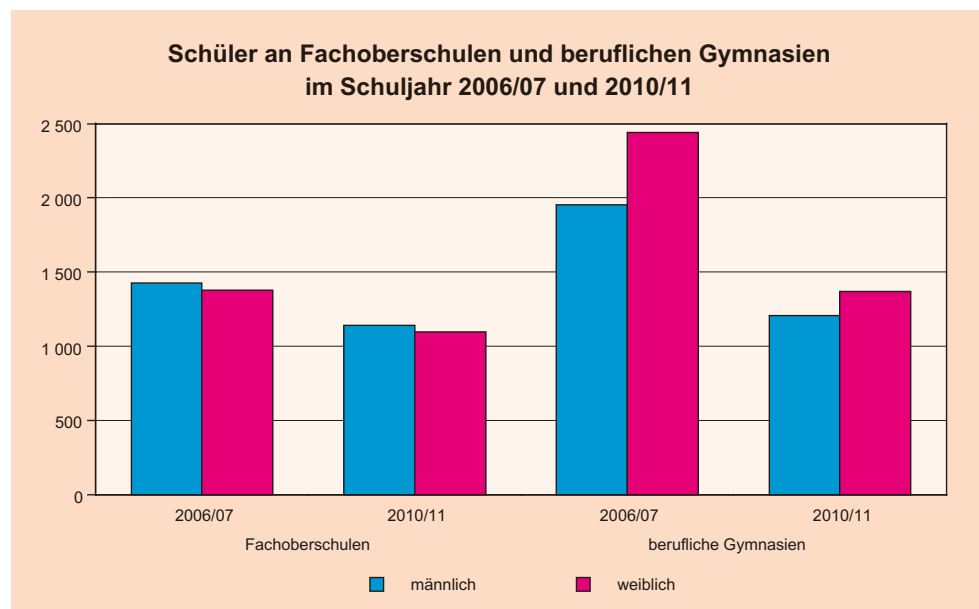
Anteil der Schüler am beruflichen Gymnasium sank Weit mehr Schüler, die mit einem Realschulabschluss eine Hochschulreife anstrebten, entschieden sich im Schuljahr 2010/11 für eines der 22 **beruflichen Gymnasien** in Thüringen. 2 573 bzw. 3,9 Prozent der Berufsschüler bereiteten sich an dieser Schulform auf das Abitur vor, davon 134 Schüler in einem doppelt qualifizierenden Bildungsgang. Der Anteil der Schüler am beruflichen Gymnasium an den Berufsschülern insgesamt sank zum Schuljahr 2006/07 um 1,1 Prozentpunkte.

Tabelle 18:
Absolventen/Abgänger aus beruflichen Gymnasien in Thüringen des Schuljahres 2009/10

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	33	13	20
Abschlusszeugnis	1 101	524	577
darunter mit Fachhochschulreife	–	–	–
mit Hochschulreife	1 101	524	577
Insgesamt	1 134	537	597

Die Erfolgsquote am beruflichen Gymnasium war im Schuljahr 2009/2010 sehr hoch: 97,1 Prozent der Absolventen/Abgänger erhielten am Ende ihrer Ausbildung am beruflichen Gymnasium ein Abschlusszeugnis. Die Quote blieb im Vergleich zum Schuljahr 2005/06 relativ stabil (96,7 Prozent).

Schaubild 9



Auffallend ist, dass der Anteil der weiblichen Schüler am beruflichen Gymnasium immer etwas höher ist als an den Fachoberschulen (Schaubild 9). Im Schuljahr 2010/11 waren von den insgesamt 2 573 Schülern am beruflichen Gymnasium 1 368 weiblich. Das war ein Anteil von 53,2 Prozent. Im gleichen Schuljahr betrug der Anteil der Schülerinnen an den Fachoberschülern 49,0 Prozent. Vier Jahre zuvor waren es 55,6 Prozent an den beruflichen Gymnasien und 49,1 Prozent an den Fachoberschulen.

Anhaltend mehr weibliche als männliche Schüler am beruflichen Gymnasium

Tabelle 19: Schüler an Fachschulen in Thüringen im Schuljahr 2010/11 nach Jahrgangsstufen und Fachbereichen

Fachbereich	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Technik	1 833	111	1 944	752	727	285	180
Gestaltung	25	51	76	30	23	23	–
Wirtschaft	267	245	512	232	213	27	40
Gesundheits- und Sozialwesen	506	3 142	3 648	1 354	1 166	1 089	39
Anpassungsqualifizierung	6	13	19	–	–	19	–
Insgesamt	2 637	3 562	6 199	2 368	2 129	1 443	259

Im Schuljahr 2010/11 wurden in den 22 **Fachschulen** in staatlicher und 19 Fachschulen in freier Trägerschaft 6 199 junge Menschen unterrichtet. Vier Jahre zuvor wurden an 32 Fachschulen 4 773 Schüler unterrichtet. Das entspricht einer Zunahme um 29,9 Prozent. Damit ist diese Form der beruflichen Schulen die einzige, an der im Betrachtungszeitraum die Schülerzahlen stiegen.

Anzahl der Schüler an Fachschulen gestiegen

Fachschulen bei jungen Frauen beliebter als bei jungen Männern

Nach wie vor ist der Anteil der männlichen Schüler in dieser Schulform geringer als der der weiblichen. Im Schuljahr 2010/11 betrug der Anteil 42,5 Prozent, im Schuljahr 2006/07 lag er bei 39,4 Prozent. In allen Fachbereichen mit Ausnahme der Technik war der weibliche Anteil höher als der männliche. Im Bereich Technik wurden im Schuljahr 2010/11 insgesamt 1 833 Schüler und 111 Schülerinnen ausgebildet. Vier Jahre zuvor standen 1 240 männlichen 169 weibliche Schüler gegenüber.

**Tabelle 20:
Absolventen/Abgänger aus Fachschulen in Thüringen des Schuljahres 2009/2010**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	38	12	26
Abschlusszeugnis	1 766	764	1 002
darunter mit mittlerem Abschluss	–	–	–
mit Fachhochschulreife	823	294	529
mit allgemeiner Hochschulreife	–	–	–
Insgesamt	1 804	776	1 028

Von den insgesamt 1 804 Absolventen/Abgängern aus Fachschulen des Schuljahres 2009/10 haben 1 766 Schüler ein Abschlusszeugnis erhalten. Das waren 97,9 Prozent. Etwas weniger als die Hälfte von ihnen (46,6 Prozent) hat zusätzlich die Fachhochschulreife erworben. Von den insgesamt 823 Absolventen mit Fachhochschulreife waren 64,3 Prozent weiblich. Im Vergleich zu den Absolventen des Schuljahres 2005/06 stieg dieser Anteil um 3,8 Prozentpunkte an.

**Tabelle 21:
Schüler an berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte in Thüringen im Schuljahr 2010/11 nach Jahrgangsstufen, Ausbildungsformen und Berufsfeldern**

Ausbildungsform Berufsfeld	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	638	471	1 109	1 109	–	–	–
Berufsschule – dual	1 279	727	2 006	650	706	625	25
Agrarwirtschaft	154	79	233	55	88	90	–
Bautechnik	42	1	43	18	16	9	–
Elektrotechnik	65	9	74	22	29	18	5
Ernährung und Hauswirtschaft	230	447	677	221	230	226	–
Fahrzeugtechnik	11	–	11	4	3	4	–
Farbtechnik und Raumgestaltung	166	22	188	66	69	53	–
Holztechnik	248	11	259	88	85	86	–
Metalltechnik	281	19	300	94	98	88	20
Textiltechnik und Bekleidung	–	11	11	2	9	–	–
Wirtschaft und Verwaltung	73	112	185	71	68	46	–
Einzelberufe	9	16	25	9	11	5	–
Insgesamt	1 917	1 198	3 115	1 759	706	625	25

Insgesamt 3 115 Schüler besuchten im Schuljahr 2010/11 eine von 43 **Berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte**. Das war ein Anteil an den Berufsschülern von 4,8 Prozent. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Schuljahr 2006/07 um 0,6 Prozentpunkte leicht gesunken. Bei fast zwei Dritteln (64,4 Prozent) findet der Unterricht im dualen System statt. Die übrigen Schüler erhalten Unterricht im Berufsvorbereitungsjahr. Der Anteil der Jungen an den Schülern in berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte beträgt 61,5 Prozent.

Konstante Schüleranteile auch bei den berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte

Die meisten Schüler der dualen Ausbildungsform (677) fanden sich im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft. Davon wiederum waren 66,0 Prozent weiblich. An zweiter Stelle stand die Ausbildungsform Metalltechnik. In dieser Sparte waren von 300 Berufsschülern 93,7 Prozent männlich.

Tabelle 22:
Absolventen/Abgänger aus berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte in Thüringen des Schuljahres 2009/10

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger					
	duale Ausbildung			Berufsvorbereitungsjahr		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	128	99	29	453	266	187
Abschlusszeugnis	592	384	208	459	299	160
darunter mit Hauptschulabschluss	133	84	49	94	61	33
mit mittlerem Abschluss	31	19	12	–	–	–
mit Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	720	483	237	912	565	347

Im Schuljahr 2009/10 verließen insgesamt 720 Berufsschüler eine berufsbildende Einrichtung für Behinderte im dualen System. Davon erhielten 592 ein Abschlusszeugnis, darunter insgesamt 164 Absolventen mit zusätzlichem Hauptschulabschluss und zusätzlichem mittlerem Abschluss. Der Anteil der Absolventen, die erfolgreich die Ausbildung abgeschlossen haben, lag bei 82,2 Prozent. Im Berufsvorbereitungsjahr betrug der Anteil derjenigen, die die Einrichtung mit einem Abschlusszeugnis verlassen haben, 50,3 Prozent.

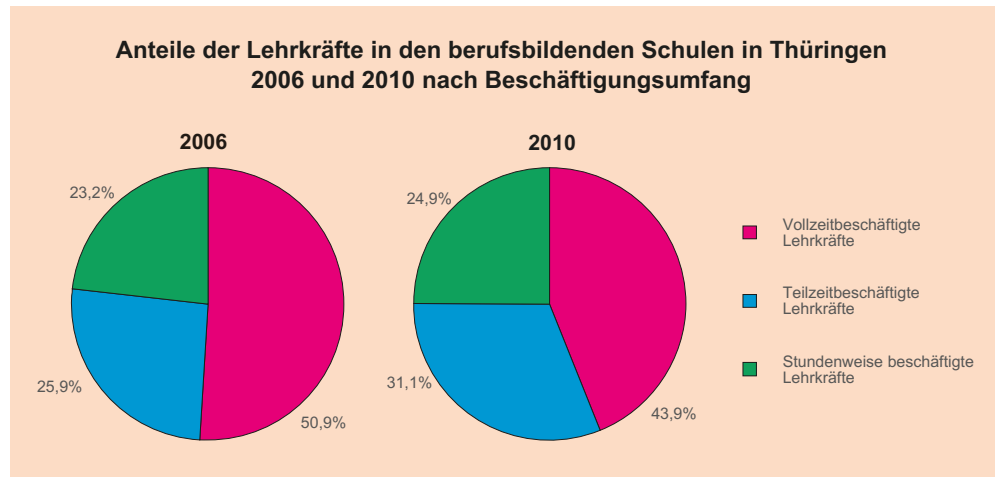
2.2. Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen

Die 65 331 Schülerinnen und Schüler an den 115 berufsbildenden Schulen in Thüringen wurden im Schuljahr 2010/11 von insgesamt 2 473 Lehrern in Vollzeitbeschäftigung, 1 753 Lehrern in Teilzeit und 1 404 Lehrern auf Stundenbasis unterrichtet. Umgerechnet standen damit dieser Schülergruppe 3 915 Vollzeitlehreinheiten zur Verfügung.

Weniger Lehrer in Vollzeit beschäftigt

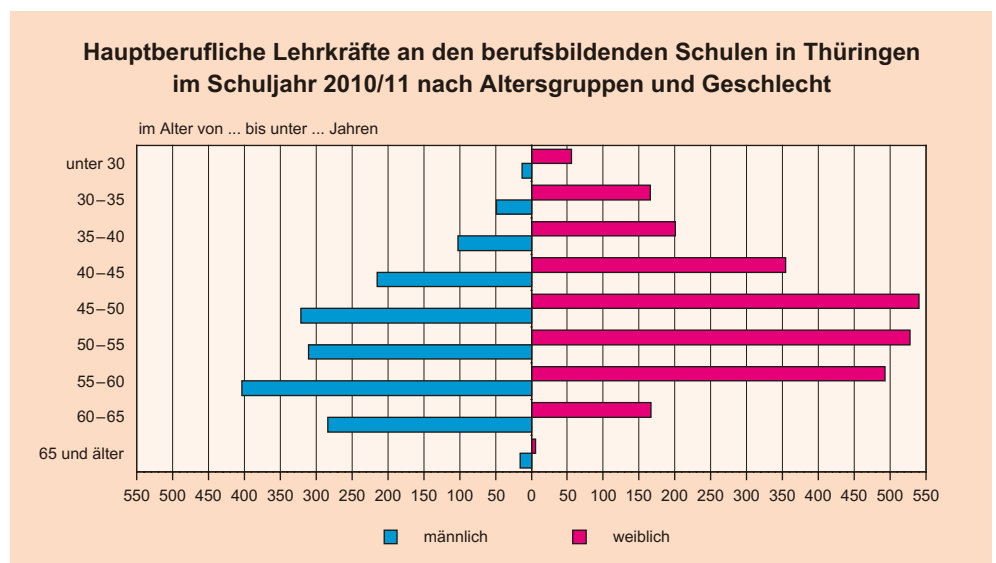
Die bereits früher festgestellte Tendenz des sinkenden Anteils der vollzeitbeschäftigten Lehrer hielt auch im jetzigen Betrachtungszeitraum an. Der Anteil der Lehrer in Vollzeitbeschäftigung sank vom Schuljahr 2006/07 von 50,9 Prozent auf 43,9 Prozent im Schuljahr 2010/11. Dagegen stieg der Anteil der in Teilzeit Beschäftigten von 25,9 auf 31,1 Prozent und derjenige der stundenweise Beschäftigten von 23,2 auf 24,9 Prozent.

Schaubild 10



Ebenso wie bei den allgemeinbildenden Schulen stieg an berufsbildenden Schulen in den Schuljahren 2006/07 bis 2010/11 die Zahl der älteren hauptberuflichen Lehrkräfte stetig an: 61,1 Prozent der Lehrer dieser Gruppe waren im Schuljahr 2006/07 über 45 Jahre, im Schuljahr 2010/11 waren es 72,6 Prozent.

Schaubild 11



Schlussbemerkungen

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die allgemeine Geburtenentwicklung in Thüringen an den Schülerzahlen und den Schulen widerspiegelt. Nach evidenten jährlichen Rückgängen der Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen bis zum Schuljahr 2006/07 blieb die Zahl der Schüler konstant bei weit über 170 000. In der Folge verringerte sich im Betrachtungszeitraum die Zahl der allgemeinbildenden Schulen jährlich weniger als in den Jahren zuvor. Die Zahl der Schüler an Schulen in freier Trägerschaft nahm über die Jahre ebenso zu wie die Zahl der Schulen in freier Trägerschaft selbst.

Während sich im Betrachtungszeitraum die Zahl der berufsbildenden Schulen als Verwaltungs- und Organisationseinheiten kaum verringerte, sank die Zahl der Schüler signifikant und zwar in allen Bildungsgängen mit Ausnahme der Fachschulen.